der, Grand Prairie City, Upper Beaver Lodge, Lake Saskatoon, Heimstock Stoppe im Waterhole Distrikt, Halter, Grouard, High Prairie, und verschiedenen kleineren Plätzen.

Alfred J. Parkin, ein Timber Inspektor der C.N.R., wurde vor einigen Tagen im Walde bei Beverly tot aufgefunden. Die Jury ist zu dem Schluß gekommen, daß es sich um Selbstmord handelt, ohne indessen einen Grund dafür zu finden. Die Leiche ist nach Winnipeg gesandt worden.

Infolge der Ankündigung einer Lohnermäßigung von 20 Prozent, die ihnen letzten Donnerstag angekündigt wurde, haben 106 Bergleute der Twin City Coal Company die Arbeit niedergelegt und sind nachhause gegangen. Der Besitzer der Grube, Mr. Anderson, erklärt, daß die niedrigen Kohlenpreise und der schlechte Geschäftsgang den Schritt nötig gemacht habe, obwohl er anerkenne, daß die Löhne ohnehin zu niedrig gewesen seien.

Der Commercial Club wurde letzte Woche von der Polizei heimgesucht und dabei der Inhaber und eine große Anzahl Spieler verhaftet. Da der Inhaber sich vor dem Richter sofort schuldig bekannte, taten die Spieler das Gleiche. Die verhängten Strafen belaufen sich auf insgesamt über $800. Sie wurden bezahlt.

Aus Alberta

Spruce Grove Fall vor Gericht.

Vor dem Obergericht in Edmonton wurde der Fall des A. Perreault gegen Barbara Rosenthal und James M. Thom begonnen. Der Kläger pachtete von der Angeklagten, Mrs. Rosenthal, eine Farm bei Spruce Grove auf die Dauer von fünf Jahren. Er behauptet, daß beim Abschluß der Pachtung ihm gesagt worden sei, das Land sei frei von Unkraut und wildem Hafer. Statt dessen habe er aber erheblichen Ueberfluß an diesen Dingen und weigere sich deshalb, den Pachtvertrag weiterhin gelten zu lassen. Die Angeklagte veranlaßte deshalb den Sheriff Thom, Baliff Third zum Perreault zu schicken und dort für die Rente Sachen beschlagnahmen zu lassen. Der tat das, nahm aber Sachen, die sich nicht auf dem Lande der Mrs. Rosenthal befanden. Der Kläger Perreault verlangt deshalb nun $1500 Schadenersatz. — Die Verteidigung der Mrs. Rosenthal behauptet, das Land sei nicht ordentlich bearbeitet worden und dadurch, sowie durch die Aufhebung des Mietsvertrages werde Mrs. Rosenthal mindestens tausend Dollars verlieren. Sie erhebt also Gegenklage auf diese $1000 und die Miete für die Farm. — H. H. Parlee und A. B. McDonald vertreten Perreault, H. A. Milner für Mrs. Rosenthal und W. Mustard für den Sheriff Thom. Die Verhandlung wird fortgesetzt.

5,700 Arbeitslose.

Nach einer Zählung des Trades und Labor Council in Calgary gibt es dort unter rund 7000 organisierten Arbeitern 5,7000, die außer Arbeit sind. Im Ganzen schätzt man die Zahl der Arbeitslosen im Westen auf 75,000 Mann.

Billige Förderung der St. Paul de Metis Bahn.

St Paul de Metis, Alta. — Hier fand dieser Tage eine Versammlung der Handelskammern für Beaver Rive und St. Paul statt, bei der der Bau der Oliver-St. Paul Eisenbahn erörtert wurde. Es war eine Einladung an Premier Sifton gesandt worden, bei dieser Versammlung anwesend zu sein, doch konnte der Premierminister nicht abkommen, weshalb Hon. Wilfrid Gariepy, der Munizipalitätsminister und Vertreter von Beaver River, erschienen war.

Mr. Gariepy konnte mitteilen, daß die Regierung energische Vorstellungen bei der betreffenden Bahngesellschaft erhoben hätte und infolgedessen ein Kontrakt für die Ebnungsarbeiten an D. F. McArthur vergeben sei, der augenblicklich damit beschäftigt sei, seine Geräte und Ausrüstungen an Ort und Stelle zu schaffen und diese Woche noch mit den Arbeiten beginnen werde. Mr. Gariepy mußte viele Fragen über sich ergehen lassen, konnte jedoch versprechen, daß die Regierung alles tun werde, um diese Eisenbahn so schnell wie möglich vollendet zu sehen.

Massenhafte Internierung von „feindlichen Ausländern".

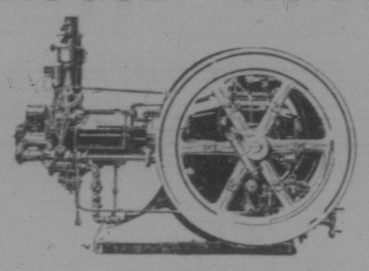
Vancouver. — In dem Gebiete der Kohlengruben auf Vancouver Island wurde vor einigen Tagen mit der massenhaften Einsperrung von Bergleuten deutscher und österreichischer Nationalität begonnen. Militärbeamte kamen Freitag Morgen von Victoria in Nanaimo an und noch vor Mittag waren 115 deutsche und österreichische Arbeiter verhaftet und auf einem Sonderzug für den Detentionscamp untergebracht. Die Behörden geben zu, daß sie mit der Internierung dieser Leute ein Arbeitslosenproblem zu lösen versuchen, gleichzeitig auch die mögliche Veranlassung zu etwaigen weiteren Schwierigkeiten beheben wollen. Es heißt, daß diese Arbeiter im vorigen Jahre bei dem Streik der Western Federation herangezogen wurden, um die streikenden Arbeiter zu ersetzen. Indem man sie nun wegschafft, macht man Platz für die Unzufriedenen, die seither fast ohne Arbeit gewesen sind und verhütet dadurch Schwierigkeiten, die unter Vorgabe nationaler Erregung gegen die „fremden Feinde" entstehen könnten. Es heißt, daß mehrere hundert weiterer deutscher und österreichischer Arbeiter interniert werden sollen.

Chinesen zahlten für Polizeischutz.

Vancouver. — Vor dem hiesigen Polizeigericht rief der Rechtsanwalt J. A. Russel eine Sensation hervor mit der Erklärung, daß eine Anzahl Chinesen, die er vertrete, Immunität von der Polizei erkauft hätte, dadurch, daß sie eine große Summe Geldes an den Wahlmanager des Bürgermeisters zahlten. Der Rechtsanwalt gab den Namen dieses Managers nicht an, erklärte aber, daß die Chinesen „ehrlich erstaunt" gewesen seien, daß die Polizei ihnen Schwierigkeiten gemacht hatte, da sie doch dafür bezahlt hatten, daß man sie in Ruhe lassen sollte.

International Harvester Oelmotore

MOGUL -- TITAN



Derjenige, der irgend eine Maschine kauft, ohne Maschinen gründlich zu kennen, läuft eine gewisse Gefahr. Er kann dessen nicht sicher sein, ob er die geeignet beste Maschine bekommt, solange er nicht Maschinen kennt und einen Vergleich zu machen imstande ist.

Wir würden Ihnen anraten, einen J. H. C. Oelmotor zu kaufen, — dieselben sind anerkannt als mustergültig in deren Konstruktion. Prüfe gründlich alle seine Vorteile und gebrauche diese als Basis zum Vergleiche mit andern Motoren. Dies ist der einzige Weg, um die beste Maschine zur Verrichtung der wunschgemäßen sorgfältigen Arbeit richtig auswählen zu können.

J. H. C. Oelmotore — Mogul und Titan — sind in allen Dimensionen, von 1 zu 50 Pferdekraft, und in jeder bewährten Form erzeugt, — sind stationär, mit Hemmketten versehen, tragbar, wassergekühlt, senkrecht und wagrecht. Dieselben können mit Gasolin, Kerosen und sogar mit mindergrädigem Oele, ferner mit Gas und Alkohol betrieben werden.

Mit dem Ankaufe eines J. H. C. Motors sichern Sie sich überdies auch eine zuverlässigste Dienstleistung unsererseits. Die Maschine allein ist noch nicht alles, das Sie für Ihr Geld bekommen. Es wird für Sie von Werte sein, diese unsere Bedienungsweise kennen zu lernen!

Lassen Sie sich im nächstgelegenen Geschäfte, wo solche verkauft werden, einen J. H. C. Oelmotor zeigen. Verlangen Sie auch dort einen von unseren interessanten Katalogen, oder schreiben Sie an uns um einen solchen.

International Harvester Company of Canada, Ltd
WESTERN BRANCH HOUSES
At Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Estevan, Sask.; Lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.

Eine Bitte

Die folgenden Personen sind laut Mitteilung der Postmeister von den beigenannten Orten verzogen. Sollten Leser dieses Blattes die jetzige Post Office Adresse einer oder mehrerer der nachbenannten Personen wissen, so wären wir für Mitteilung an die Adresse unserer General-Agentur in Edmonton, P. O. Box 301, besonders dankbar.

General Agentur f. Alberta u. B. C.
H. Becker.

Wer weiß die jetzige Adresse der folgenden Personen?

C. Marschall, früher Castor
R. Blum, früher Castor
Jacob Borth, früher Box 233, Castor
A. Rind, früher Castor
F. A. Schultz, früher Castor
Frank Jordan, früher Castor
Frank Jordan, früher Taber
F. Tabler, früher Taber
J. Aitler, früher Taber
Jake Erdmann, früher Whitla
L. Schmus, früher Whitla
Jakob Scheinauer, früher Whitla
Ernst Welletz, früher Whitla
Martin Scholler, früher Whitla
Arndt Strobel, früher Whitla
Jos. L. Wentz, früher Whitla
T. S. Schultz, früher Whitla
Aug. Schoen, früher Whitla
Ch. Rude, früher Walsh
Wm. Schleder, früher 810—115. Ave., Edmonton
Jos. Wendl, früher Edmonton
Jos. Tobischke, früher Edmonton
Esra Schultz, früher 331 Fraser Ave., Edmonton
Mark Wulick, 811 Fraser Ave., Edmonton
A. Schwender, früher Ottawa Ave., Edmonton
Louis Schultz, 336—92nd Street, Edmonton
Adolf Sager, früher 461 Henry Str., Edmonton
Fred Vongelder, früher 78—102. Ave., Edmonton
Fred Schenk, früher 9638—107A Ave., Edmonton
Adolf Wilschinski, früher 363 King Str., Edmonton
Herm. Schultz, früher Edmonton
Emil Tober, 373 Richard Ave., Edmonton
W. Schippe, früher 189—84. Ave., Edmonton
Wilh. Waldthaler, früher Edmonton
M. Witte, früher Carey Str., Edmonton
C. Biendorf, früher 46 Rice Str., Edmonton
Edw. Mueller, früher 39 First Str., Edmonton
Reinh. Schamuhn, früher 42. Str., Edmonton
John Von Siger, früher Strathmore
J. Portmann, früher Strome
Mike Schroeder, früher Strome
W. C. Kern, früher Strome.

Anfrage wegen Farbe

„Jawohl, mein Herr, Sie erhalten großeren Vorteil und mehr Befriedigung für Ihr Geld, wenn Sie

Brandram-Henderson's "English" Paint

nehmen; sie übertrifft jede andere Farbe:

Längere Zeit Schutz; denn B.-H. „English ist erstens eine dauerhafte Farbe und leistet länger als andere den Angriffen der Witterung Widerstand;

Größere Sparsamkeit, weil Sie diese Farbe lange nocht so oft zu erneuern brauchen als andere; und

Mehr Befriedigung; denn B.-H. Farbe behält ihre Schönheit und ihre Widerstandsfähigkeit jahrelang.

Der Grund dafür ist, daß alle B.-H. „English"-Farben, die auf einer weißen Grundlage basieren,

70 Proz. Brandrams B. B. echtes weißes Blei,

30 Proz. reines weißes Zink enthalten.

Eine Zusammenstellung, die Farben fabriziert, welche unübertroffene Deckungseigenschaft, Schönheit, Glanz und Dauerhaftigkeit aufweisen. Dieses Rezept ist bei den Fabrikanten absolut sicher gestellt."

BRANDRAM-HENDERSON LIMITED
Montreal Halifax St. John Toronto Winnipeg

Weizen sechs Zoll heraus.

Calgary. — Nach einem Bericht der Canadian Credit Mans Trust Association sind die Ernteaussichten in der ganzen Provinz ausgezeichnet gut. Es hat überall rechtzeitig genügend Regen gegeben, Sommerweizen ist gute 6 Zoll aus der Erde und die in der Provinz bebaute Bodenfläche hat sich gegen das Vorjahr um 25 bis 40 Prozent vergrößert. Trotzdem scheint die Viehzucht, überhaupt die gemischte Farmerei keineswegs vernachlässigt. Sommerbrache wird auch immer mehr angewendet und die Bodenbearbeitung ist in Anbetracht der erwarteten guten Getreidepreise gegen frühere Jahre wesentlich gründlicher betrieben worden.

Sprang ins Wasser.

In Vancouver sprang letzten Freitag Abend ein Mann von der Granville Straßenbrücke ins Wasser. Passanten sahen die Leiche nach der See abtreiben, ohne etwas dagegen tun zu können.

Kirchliche Nachrichten

Edmonton.

St. Johannes, Erste ev.-luth. Kirche.
Ecke Kinistino Ave. und Picard St.
Gottesdienste: Jeden Sonntag morgens 10.30 und abends 7.30 Uhr.
Schule: Jeden Sonntag 2.30 Uhr Sonntagsschule. Jeden Sonnabend 9 Uhr vormittags Religion und deutsche Grammatik; 2 Uhr nachm. Lesen und Schreiben.
Vereine: Jugendverein jeden zweiten und letzten Dienstag im Monat, 8 Uhr abends.
H. Harms, Pastor.
Telephon 71012 1337 Kinistino Ave

Erste deutsche Baptistenkirche.
Ecke Morris Straße und Kinistino Ave.
Gottesdienste: Jeden Sonntag vorm. um 10.30 Uhr und 7.30 Uhr abends.
Sonntagsschule 3 Uhr nachmittags.
Gebetstunde der Jugend 7 Uhr abends
Wöchentliche Gebetstunde: Mittwoch Abend 8 Uhr.
Versammlungen des Jugend Vereins: Jeden 1. 3. u. 5. Montag im Monat abends 8 Uhr.
Frauen Missions Verein: Jeden ersten Freitag im Monat, nachm. 2.30 Uhr.
Abraham Hager, Pastor.

Emmanuels Gemeinde.
(Ohio Synode)
Ecke Kennedy und Oak.
Gottesdienste: Jeden Sonntagmorgen um 10.30; abends um 7.30 Uhr. Sonntagsschule: Jeden Sonntagmorgen (im Sommer) um 9 Uhr. Deutsche Schule: Jeden Sonnabend morgens 9.30 Uhr. Jugendverein: Jeden zweiten Dienstag abends um 8 Uhr.
Geo. Stamm, Pastor
11344—91. Str.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Evangelische Mission.
Ecke Kirkness und Spruce. (Powell Block)
Gottesdienste: Jeden Sonntag vorm 10.30 Uhr, Sonntagsschule 11.30. Evangelische Gottesdienste jeden Sonntag Abend 7. 30 Uhr.
Jugendversammlung. Dienstag Abend 7.30 Uhr. Gebetstunde: Donnerstag Abend 7.30 Uhr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
J. S. Damm, Missionar.
11410—95. St. (Powell Block.)

Ev. lutherische St. Petri Kirche.
(Missouri Synode)
Ecke Kinistino Ave. und Wilson Str.
Gottesdienste: Jeden Sonntag Morgen 10.30 Uhr, abends 7.30 Uhr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Schule: Jeden Sonntag 2.30 Uhr deutsch-englische Sonntagsschule. Jeder Sonnabend Vormittag deutsche Schule. Alle Kinder sind willkommen.
Frauenverein: zweimal monatlich.
Alfred Rehwinkel, Pastor.
Telephon 71573 9608—110. Ave

Ev. Luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Süd-Edmonton.
Ecke der 1. Ave. südl. und der 4. St. Ost
Gottesdienste: Jeden Sonntag Morgen 10.30 Uhr und abends um 7.30 Uhr.
Sonntagsschule um 2.30 Uhr nachm.
Deutsche Schule: Jeden Sonnabend von 9 bis 12 und von 1.30 bis 4 Uhr.
Jugendverein: Jeden zweiten Donnerstag, abends 8 Uhr in der Kirche.
Frauenverein versammelt sich einmal im Monat.
Th. Hartig, Pastor.
380—1. Ave. S. E. Telephon 3268

Reformierte Zoar Gemeinde
Ecke Roß Straße und Kinistino Avenue
Gottesdienst Sonntags um 10.30 morgens und 7.30 abends.
Sonntagsschule 2 Uhr nachmittags.
Deutsche Schule Sonnabend vorm. 9.30
Confirmanden - Unterricht: Sonnabend nachm. 2.30. Am letzten Sonntag in jedem Monat findet Gottesdienst in Martins statt.
P. J. Dyken, Pastor.
Adresse: 9554—108A. Ave

Ev. luth. St. Petri Gemeinde am Red Deer Lake bei Bashaw, Alberta.
Gottesdienst: Jeden Sonntag 11 Uhr Vorm.; Sonntagsschule: Jeden Sonntag 10 Uhr Vorm.; Wochenschule: Jeden Dienstag von 10.30—12 Uhr und 1.30 bis 3 Uhr abwechselnd in den Häusern von A. Roefler, J. Weins und M. Zimmer und jeden Sonnabend von 10—12 und 1—3 Uhr in der Kirche. Konfirmandenschule: Jeden Donnerstag von 10—12 Uhr in der Kirche.
Rev. H. R. A. Schlange,
ev. luth. Pastor

Ev. Deutsche Brüder-Kirche.
Ecke Pine und Kennedy Str.
Gottesdienste: Jeden Sonntag um 3 Uhr nachmittags. Freunde sind stets freundlichst eingeladen und willkommen
Bischoff Heuler, Prediger.

Baptistengemeinde, Calgary.
Ecke 6. St. u. Center Ave., N. E. Riyside
Sonntag morgens 10.30 und abends 7.30 Uhr Gottesdienst; Sonntagsschule 2 Uhr. Böhmischer Gottesdienst jeden Sonntag Abend 6.30 Uhr. Gebetsversammlungen jeden Donnerstag Abend 7.30 Uhr. Gesangübung jeden Freitag Abend 7.30 Uhr. Zu allen Gottesdiensten ist Jedermann freundlichst eingeladen und willkommen.
G. M. Bienert, Prediger
105 6. Str. S. O. Riverside. Calgary

Jeder Dyspepsia-Leidende
kann geheilt werden

Durch Einnahme von „Fruit-a-tives" sagt Capt. Swan.

Das Leben ist Leuten, welche an Unverdaulichkeit, Dyspepsie, sauerem Magen und Gallenfieber leiden, sehr verdrießlich. Dieser Brief ist von Kapitän Swan (einer der bestbekannten Kauffahrer - Kapitäne der großen Seen), und erzählt uns, wie schnell er von seinen Magenleiden geheilt wurde.

Port Burwell, Ont., 18. Mai, 1913. — „Ein Mann welcher nicht essen kann, kann sich des Lebens nicht freuen. Dies war mein Trudel. Appetlosigkeit und Unverdaulichkeit wurden durch Verstopfung herbeigeführt. Jahrelang litt ich an dieser Krankheit. Ich verlor an Gewicht und litt beständig. Für die letzten zwei Jahre nehme ich nun „Fruit-a-tives" ein, und bin mit den Resultat so zufrieden, daß ich es bei vielen Gelegenheiten meinen Freunden und Bekannten empfahl. Ich bin überzeugt, daß „Fruit-a-tives" mir sehr viel geholfen hat. Durch Befolgung der Diätvorschriften und Einnahme von „Fruit-a-tives" wird jede an Dyspepsie leidende Person die wohltuende Wirkung verspüren.

H. Swan.

„Fruit-a-tives" werden verkauft von allen Händlern zu 50c ein Schachtel, oder 6 für $2.50. Probegrößen 25c. Portofrei nach Empfang des Preises von „Fruit-a-tives" Limited, Ottawa.

Provinzialparlament

In einer der Sitzungen der Legislatur von Saskatchewan wurde auch die Frage der Arbeitslosigkeit aufgenommen. Der Abgeordnete D. J. Wylie, Maple Creek, erklärte, daß in fast allen Städten der Provinz Arbeitslosigkeit herrsche, und er habe sogar gehört, daß Leute am Hungertuche nagten. Die meisten dieser Leute seien auf Grund der optimistischen Berichte der Regierung in die Provinz gekommen, und deshalb müsse auch die Provinzial-Regierung für Abhilfe sorgen.

Premierminister Scott entgegnete darauf, daß man sich mit der Frage betreffs Linderung der herrschenden Not bereits eingehend beschäftigt habe, und daß für diesen Zwecke eine Konferenz der Bürgermeister der hauptsächlichsten Städte des Westens in Winnipeg abgehalten werde. An diese Konferenz werde sich eine in Ottawa anschließen, an welcher Bürgermeister aus allen Teilen Canadas teilnehmen würden. Im übrigen seien diese Arbeitslosen auf Veranlassung der Einwanderungsbehörde der Dominion-Regierung nach Canada gekommen, und somit handele es sich in erster Linie um eine Dominion-Angelegenheit.

Munizipalitäts-Sekretäre.

In Uebereinstimmung mit der fortschrittlichen Politik, welche die Scott-Regierung von jeher verfolgt hat, wurde eine Gesetzvorlage eingebracht, welche eine Provinzial-Prüfungskommission vorsieht, die die Machtbefugnis hat, Prüfungen der Sekretäre der ländlichen Munizipalitäten vorzunehmen und Zertifikate für das bestandene Examen auszustellen. Sekretäre, die ein auf Grund der bestandenen Prüfung ausgestelltes Zertifikat erhalten, haben das Recht, hinter ihren Namen die Buchstaben „C. S." (chartered secretary) zu setzen. Leute, die das „C. S." nicht besitzen, können aber trotzdem als Sekretäre fungieren.

Einziehung rückständiger Steuern.

Hon. George Langley erklärte die Bestimmungen eines Gesetzes, welches die Einziehung rückständiger Steuern regulisiert, und sagte, daß durch dieses Gesetz alle bisherigen Methoden der Steuereinziehung in sämtlichen Munizipalitäten beseitigt würden. Wegen der bisher bestehenden Methoden brauchten keine Entschuldigungen gemacht zu werden, da die neuen Maßnahmen durch die vollständig veränderten Verhältnisse bedingt wären. Noch bis vor wenigen Jahren hätten diese Leute ihr Geld gewinnbringend angelegt, anstatt zuerst ihre Steuern zu bezahlen und infolge dieser Tatsache habe man durch das Gesetz energisch vorgehen müssen.

Die Verhältnisse lägen jetzt aber ganz anders. Säumige Steuerzahler seien heute nicht Leute, die ihr Geld dazu benutzen ihr Bankkonto zu vergrößern, sondern Leute, die tatsächlich nicht wüßten, wo sie das Geld zum Bezahlen der Steuern hernehmen sollen. Nach dem neuen Gesetz könne zum Zwangsverkauf geschritten werden, wenn die Steuern sechs Monate überfällig sind. Die dazu erforderlichen Maßnahmen lägen ausschließlich in den Händen der Munizipalität, die in Verbindung mit der Land Titles Office handle. Ländereien, die wegen rückständiger Steuern verkauft werden, könnten vom früheren Besitzer innerhalb von zwei Jahren zurück erworben werden. Ein weiterer Zeitraum von einem Jahr werde gegeben, in welchem der Besitzer das Land wieder erwerben kann, wenn der Steuer-Käufer in dieser Zeit sich den Besitztitel nicht verschafft hat. Der Steuer-Käufer erhalte für den vorgestreckten Betrag, wenn das Land innerhalb eines Jahres eingelöst wird, 10 Prozent, und weitere 10 Prozent, wenn über ein Jahr verstrichen ist.

Das neue Städte Gesetz

Hon. Langley erklärte auch die Bestimmungen des neuen Städte Gesetzes, welches im großen und ganzen das Städte-Gesetz von 1908 mit allen Zusätzen bis auf den heutigen Tag sei.

In diesem Gesetz sind Maßnahmen bezüglich bedürftiger Kranker getroffen, ferner betreffs Steuerveranlagung und Berufungen dagegen. Der „Local Government Board" wird eine Reihe Bestimmungen als Richtlinien für die „Cities Assessors" herausgeben. Proteste gegen Steuerveranlagung müssen beim City Council, wie es bisher auch der Fall war, vorgebracht werden, gegen dessen Entscheidung beim „Local Government Board" Berufung eingelegt werden kann. Die Entscheidung des letzteren ist endgültig.

Ferner werden die Städte durch das neue Gesetz ermächtigt, alle ihre städtischen und anderen öffentlichen Gebäude an einem zentralen Punkt zu gruppieren. Sie können Nebengesetze annehmen, in welchen Höhe, Bauart und Architektur sämtlicher Gebäude bestimmt ist, die am „Civic Centre" oder an dasselbe anstoßend gebaut werden sollen. Sie können ferner bestimmen, wozu solche angrenzenden Gebäude gebraucht werden dürfen, und können das Anbringen von Reklamezetteln, und was sonst noch von ästhetischen Standpunkt aus Anstoß erregen könnte, verbieten.

In Beantwortung einer Frage des konservativen Abgeordneten Bradshaw, Prince Albert, erklärte der Generalstaatsanwalt Hon. A. Turgeon, daß in Anbetracht der Geldknappheit in der Provinz die Beträge von Lizensen für Restaurants, Pool- und Billiard Zimmer und Kegelbahnen wesentlich reduziert worden seien.

Blaine Lake Schuldistrikt.

Auf Antrag des konservativen Abgeordneten J. E. Bradshaw, Prince Albert, wurde die gesamte Korrespondenz bezüglich des Blaine Lake Schuldistrikts dem Hause vorgelegt.

Die Korrespondenz beschäftigt sich zum größten Teil mit Unstimmigkeiten, welche zwischen der englischsprechenden und der deutschsprechenden Bevölkerung des genannten Distriktes dadurch entstanden daß in der öffentlichen Schule ein deutschfeindliches Lied gesungen wurde.

Wie Herr Peter J. Epp, Blaine Lake, berichtete, hatten sich die deutschsprechenden Kinder wegen des Singens dieses Liedes geweigert, in die Schule zu gehen. Die Eltern nahmen die Angelegenheit zuerst nicht ernst und wiesen ihre Kinder an, die Schule, wie gewöhnlich zu besuchen. Als daraufhin das betreffende Lied wieder in der Schule gesungen wurde, und die Kinder deshalb weinend nach Hause kamen, beschlossen die Eltern, an das Departement für das Erziehungswesen in Regina zu schreiben und Abhilfe zu erbitten.

In diesem Lied wird bezüglich des deutschen Kaisers gesagt:

„We'll show this German bully,
„We've got a mailed fist too."

Infolge der Beschwerden der deutschsprechenden Bevölkerung des Distriktes sorgte das Departement dafür, daß das Singen dieses Liedes unterblieb, und empfahl zugleich, bekannte patriotische Lieder zu singen, durch welche sich die Kinder nicht verletzt fühlen konnten. Der Prinzipal der Schule, E. A. Johnston, hielt sich auch anfänglich an die Anweisungen des Departements, ließ jedoch nach einiger Zeit das in Frage stehende Lied wieder von den Kindern singen.

Eine Anzahl von Petitionen und Gegenpetitionen wegen dieser Angelegenheit liefen daraufhin beim Department ein, bis schließlich Premier Scott sich der Sache annahm und in Beantwortung einer Petition einer Anzahl Steuerzahlern nachstehenden Brief an R. B. Homer, den Reeve von Blaine Lake sandte:

Regina, 18. Mai 1915.

„Ich habe Ihren Brief vom 10. Mai erhalten, einschließlich der Petition von Steuerzahlern des Blaine Lake Schuldistriktes, in welcher das Department für das Erziehungswesen ersucht wird, das Singen eines gewissen patriotischen Liedes in den öffentlichen Schulen nicht zu verbieten.

„Das Singen von patriotischen Liedern in unseren öffentlichen Schulen hat nicht nur die Zustimmung des Departements sondern wird von demselben sogar empfohlen. Aber die Tatsache, daß Unruhe und Verbitterung in Ihrem Distrikt durch das in Frage stehende Lied hervorgerufen worden ist, gibt mir die Ueberzeugung, daß die Verwendung desselben in dieser Gemeinde gemischten nationalen Ursprungs unklug war.

Wir wollen eine Politik, die Einigkeit und Harmonie und nicht Zwietracht fördert; und es ist ganz offenbar, daß dieses Lied Verstimmung und eine Wirkung hervorgebracht hat, die im direkten Widerspruch zu dem Geiste steht, der durch das Singen patriotischer Lieder eingeimpft und gestärkt werden soll. Man sollte daran denken, daß das britische Reich seine Größe einer Politik der Toleranz und des guten Willens fremdländischen Rassen gegenüber verdankt, die unter unsere Flagge gekommen sind, und über denen unsere Flagge weht. Diese Größe ist in hohem Maße darauf zurückzuführen, daß man sich beständig an die Tatsache erinnerte, daß viele Sachen wohl richtig aber nicht angebracht sein mögen. Infolge dieser hervorragend toleranten Politik gibt es in dieser Stunde einer schweren Krisis Millionen von britischen Untertanen fremdländischer Abkunft, die loyal und treu für die britische Sache einstehen. Das Departement für das Erziehungswesen kam zu der Ueberzeugung, daß das in Frage stehende Lied, obwohl gegen dasselbe, soweit Sie und ich in Betracht kommen, absolut nichts einzuwenden zu sein scheint, nicht angebracht für Verwendung in Ihrer Schule war, da das Singen desselben Anstoß bei einem Teil der Kinder und Eltern erregte. Es ist kein Mangel an Liedern, die ebenso patriotisch sind, bei denen jedoch nicht die Gefahr besteht, daß sie derartigen Anstoß zu erregen geeignet sind. Abscheu vor dem schrecklich barbarischen Verhalten der deutschen Nation in diesem Krieg sollte Canadier nicht zur Rachsucht gegen diejenigen von deutschem Blut unter uns verleiten, die auf unsere Einladung hin hierher gekommen sind, und mit denen wir in Frieden und Harmonie leben müssen, wenn nicht Zustände herbeigeführt werden sollen, auf die man mit größtem Unwillen und Bedauern sehen würde.

„Als mein Kollege, Herr Langley, vor einigen Tagen von einem Besuche Ihres Distriktes zurückkehrte, besprach er mit mir die durch diese bedauerliche Angelegenheit, hervorgerufene Situation, wie er sie vorgefunden hatte. Ich ermächtigte ihn, sich mit der Angelegenheit zu befassen, und wie ich weiß, hat er es getan. Ich habe den Eindruck, daß Ihre Petition abgeschickt wurde, ehe sein Schreiben dorthin gelangen konnte. Ich erlaube mir, die Hoffnung auszusprechen, daß der strittige Punkt, der den Zwiespalt herbeigeführt hat, von beiden Seiten so behandelt werden möge, daß weiterer Grund für Klagen nicht aufkommen kann.

Ihr sehr ergebener
(ges.) Walter Scott.

Tragt kein Bruchband

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbsthaltend gemacht sind, um die Hernie sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern angebracht, kommen nicht rutschen, drücken und reiben oder gegen das Rückgrat drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Gewährungsbrief ist natürlich, also nachher kein Bruchband gebraucht. Wir sind stolz darauf. Wir beweisen das wir sagen, indem wir ihnen eine Probe kostenlos umsonst zusenden. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Coupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:

Plapao Laboratories, Blk. 1900, St. Louis, Mo.

Name .....

Adresse .....

Besondere Teil wird eine freie Probe Plapao bringen.

Kriegsnachrichten

Montag, 24. Mai.

Keine Kriegskorrespondenten bei italienischer Armee.

Turin, 23. Mai. — General Cadorna, der Oberkommandierende der italienischen Streitkräfte, Premier Salandra und Baron Sonnino, der Minister des Aeußern, haben, wie die „Stampa" berichtet, das Uebereinkommen getroffen, daß keine Kriegskorrespondenten zur Front gehen dürfen. Das italienische Kriegspressebüro soll in derselben Weise wie das französische und das britische geführt werden.

Die „Tribuna" (Rom) versichert, daß der Kriegszustand zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn erst morgen beginnen wird.

Die Stimmung in Wien.

Amsterdam, über London, 23. Mai. — Die „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht in ihrer heutigen Ausgabe das folgende Wiener Telegramm:

„Die Empörung und Verachtung, die Italiens verräterischer Ueberfall und seine scheinheilige Rechtfertigung hier hervorgerufen haben, läßt sich nicht beschreiben.

„Trotz des langen und opferreichen Krieges sind weder Serbien noch Rußland verhaßt. Den Italienern aber, oder vielmehr jenen unter ihren sogenannten Politikern und Staatsmännern, die den größeren, friedliebenden Teil des italienischen Volkes vergewaltigt haben, bringt man in Oesterreich-Ungarn einen so ehrlichen Haß entgegen, daß dieser Krieg nur ein furchtbarer werden kann."

Dienstag, 25. Mai.

Amtlicher Pariser Bericht.

Paris, 24. Mai. — Das heute Abend veröffentlichte Kriegsbulletin hat folgenden Wortlaut:

„Zwischen Ricuport und Ypern kam es zu lebhaften Geschützkämpfen, hervorgerufen durch die lebhafte Beschießung der Schiffswerfte von Nieuwpoort, südwestlich von Lijtende, seitens unserer schweren Artillerie.

„Nördlich von La Bassee hatten die Briten mit ihren Angriffen neue Erfolge zu verzeichnen.

„Nördlich von Neuville St. Vaast versuchten die Deutschen mit sehr beträchtlichen Streitkräften einen Angriff. Sie gerieten aber in das Feuer unserer Artillerie, das sie sofort zur Umkehr zwang und ihnen sehr beträchtliche Verluste zufügte.

„Ergänzende Berichte, die heute eintrafen, bestätigen die Bedeutung des gestern nördlich der Kapelle von Notre Dame de Lorette errungenen Erfolges. Im blutigen Handgemenge machten wir mit dem Bajonett die Streitkräfte, die uns gegenüberstanden, nieder. Auch einige Maschinengewehre wurden erbeutet.

„Auf den anderen Punkten der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der angebliche Protest der Schweiz.

Washington, 24. Mai. — Die hiesige Schweizer Gesandtschaft hat es in einer heute veröffentlichten Ankündigung in Abrede gestellt, daß die Regierung der Eidgenossenschaft wegen des Unterganges der „Lusitania" eine Protestnote nach Berlin sandte.

(Fortsetzung auf Seite 11)